

30 Jahre sind genug!

REVOLUTION & SOZIALISMUS



Für mehr als 66 Millionen Euro ist in Rostock ein internationaler NATO-Stützpunkt für Seestreitkräfte geplant. Davon können sich etwa 7.000 Kinder, die in Rostock von Armut bedroht sind aber kein Essen und keine Kleidung kaufen. Die Antwort der deutschen Herrschenden auf 30 Jahre Annexion der DDR – 30 Jahre Großdeutschland ist klar: Fressen darf, wer ihrem Profit nützt!



30 Jahre deutscher Kriegskurs nach innen und außen

Kohl wusste sehr genau, dass die Annexion der DDR weit mehr war als „nur“ ein Land „Heim ins Reich“ zu holen. Die Nachkriegszeit des deutschen Imperialismus war abgeschlossen und hatte endlich Platz gemacht für die neue Vorkriegszeit.

Acht Jahre später (1999) war es wieder soweit: Zum ersten Mal nach der Befreiung Deutschlands vom Hitlerfaschismus marschierten deutsche Soldaten in ein anderes Land ein. Ihr Ziel: Die Zerschlagung Jugoslawiens. Der völkerrechtswidrige Natoeinsatz hatte im gerade wiedererstarkenden Großdeutschland schon 1992 mit der Anerkennung Sloweniens und Kroatiens seinen wütendsten Treiber.

Außenminister Fischer bemühte nicht weniger, als den Hitlerfaschismus um diesen Aufmarsch zu rechtfertigen und sprach davon, dass ein „neues Auschwitz“ in Jugoslawien aufgerichtet werde. Nicht trotz, sondern gerade wegen Auschwitz sei es also „die Verantwortung der Deutschen“, den deutschen Krieg wieder in die Welt zu tragen. Heute sind über 3.000 deutsche Soldaten in 11 Ein-

sätzen rund um den Globus. In Mali, dem Kosovo und Afghanistan (um nur einige zu nennen) zeigt der deutsche Imperialismus was es heißt, sich zu seiner „Weltmachtrolle“ zu bekennen.

„Die Ostsee muss ein Meer des Friedens sein“

Unter diesem Motto führte die DDR seit 1958 jährliche Festwochen mit Vertretern der Ostseeanrainer in Rostock durch. Mit Kultur- und Sportveranstaltungen, politischen Treffen von Jugendlichen, Gewerkschaften und Parteien und vielem mehr. Ziel war die Sicherung des Friedens und die Verbesserung der Beziehungen, vor allem zu den nordischen Ländern. Die DDR – stand Zeit ihres Bestehens – für eine Konsequente Friedenspolitik.

2020 – im 30. Jahr der Annexion der DDR – kann von einem Meer des Friedens nicht die Rede sein: Die NATO-Großübung Defen-

„Revolution oder Konterrevolution. Einen dritten Weg? Nein, den gibt es nicht! Wer sich danach sehnt, hat nichts gelernt. Nicht aus der Annexion, die aus dem Volkseigentum Milliarden für VW, die Deutsche Bank & Co presste und 17 Millionen DDR-Bürger zu denen machte, mit denen der Imperialismus nichts mehr anzufangen weiß. Die die Fabriken verscherbelte, weil sie bewiesen, dass es nicht den Profit braucht, um das Volk zu ernähren. Die die Polytechnik der Schulen der DDR zur Monotonie des großdeutschen Stahlhelms verkehrte. Die die Gewerkschaftshäuser an den westdeutschen DGB verramschte, die Häuser des Volkes dem Unkraut übergab, die Kultur zertrümmerte und Barbarei brachte, die die Volksgesundheit zur Privatklinik verkrankte und die FDJ, der Jugend eines ganzen Landes, ihrer Struktur und ihres Vermögens beraubte und doch nicht imstande ist, sie zu vernichten.

Wir sind es, die erkennen: Auf die Annexion muss die Lostrennung folgen – Revolution und Sozialismus! Folgt der FDJ im kommenden Jahr auf die Straßen und Plätze, Wohnviertel, Schulen und Überbleibsel der Betriebe von Zwickau, Halle, Rostock, Eisenhüttenstadt, Jena und Berlin, schließt euch einem Kampf an, der lernt und niemals vergisst: Das Schönste ist, die Revolution zu machen.“

(Aus der Erklärung des Kampagnenbüros beim ZR der FDJ zum 3. Oktober 2019. Diese, sowie weiteres Material zur Kampagne findest du auf www.FDJ.de)

Mach mit! Bei der Kampagne um die Jugendlichen zu finden und zu organisieren, die heute schon wissen: Ohne Revolution wird es nicht gehen. An Schulen und Berufsschulen, in den Wohnvierteln, Plätzen und Straßen. Gegen die Faschisten auf der Straße und im Staat. Gegen die Organe der Besatzer – Polizei und Bundeswehr. Gegen die Verdummung in den Schulen und Universitäten. Gegen die Tagelöhneri und Arbeitslosigkeit.

Am 3./4. April 2020 ist die Kampagne in Rostock und dafür ist noch viel zu tun.

Deshalb melde dich! Kontakt: Nico – 015168846442

der 2020 – größtes Natomanöver seit 30 Jahren – sollen 37.000 Soldaten den Aufmarschgen Osten, nach Polen und ins Baltikum trainieren. Mecklenburg Vorpommern wird dabei entscheidender Brückenkopf werden. „Säbelraseln gegen Russland“: Das schreiben auch die bürgerlichen Zeitungen.

Der Rostocker Hafen soll außerdem zum Brückenkopf der NATO Richtung Osten ausgebaut werden, also wird auch hier vor Ort der Marschgen Osten groß geschrieben. Das ist nicht verwunderlich, sehen doch sowohl die USA als auch Deutscheuropa gerade in den Abgrund. Konnte der deutsche Imperialismus seine Profite noch zeitweilig sichern durch, die Annexion der DDR, die Unterwerfung der ehemals sozialistischen Länder wie Polen und Tschechien, die Ausplünderung Griechenlands, Portugals, Italiens, etc. stehen sie heute vor dem Scherbenhaufen den sie selbst fabriziert haben.

Der Untergang der Großwerften in Bremen, Bremerhaven und in den Städten der annektierten

DDR waren nur der Anfang. Ganz nebenbei ließ die BRD auch noch 6.467 km Bahngleise (gesellschaftlicher Verkehr!) verrotten, ca. 40% davon auf annektiertem Gebiet. Das wiederum zur Förderung ihres Hauptprodukts: Das Auto, welches seine Unfähigkeit zur Sicherung der Mobilität tagtäglich beweist. Deswegen wird in den Vorstandsetagen von Daimler, VW & Co. heute ein Raubpaket nach dem anderen verkündet. Kurzarbeit bei Opel-Rüsselsheim oder 10.000 Entlassungen bei Mercedes sind nur Beispiele.

Blühende Landschaften

Nimmt man Kohls Versprechen von blühenden Landschaften wörtlich, dann hat er Recht gehabt. In den zerfallenen Fabriken blüht der Löwenzahn, in den Wohnungen der Schimmelpilz. Und die Massenerwerbslosigkeit, ein vergessene Segen des Kapitalismus.

Das was in der DDR 40 Jahre lang geschaffen wurde und als Volkseigentum allen gehörte, würde – so das Versprechen – durch die Treuhand privatisiert und der Erlös der Bevölkerung der DDR übereignet: 8.500 Kombinate und Betriebe, 20.000 große und kleine Einzelhandelsgeschäfte, 7.500 gastronomische Betriebe, 900 Buchläden und 1.854 Apotheken wurden von der Treuhand verscherbelt oder ersatzlos geschlossen. Ebenso wie Schulen, Schwimm- und Sporthallen, Schienen- und Straßennetz, Bus und Bahn, Bibliotheken, Kulturhäuser, Freizeitheime, Theater, Krankenhäuser, Polykliniken usw. usf. Alles was sich irgendwie in Privateigentum verwandeln ließ und der Westdeutschen Wirtschaft mindestens nicht schadete oder gar nutzte. Am Ende der Treuhandgeschäfte blieben nur noch Schulden, nämlich 275 Mrd. DM. Ein Beispiel: Allein in Sachsen schlossen zwischen 1990 und 1996 263.073 Betriebe.

Die gute Stube dieser Stadt hieß nicht immer Kröpliner Straße. Die DDR nannte die Schlagader ihrer Innenstadt Stalinstraße. Zeit ein Resümee zu ziehen mit welchem Namen ihr besser gedient war.

Stalinstraße hieß:

-Ein Garant für den Frieden

-Recht auf Arbeit + Ausbildung

-Wohnraum für alle. 1.750 neue Wohnungen in Rostock jährlich gebaut.

-Antifaschistische Umwälzung durch Verjagung der Faschisten aus dem Staatsapparat, den Schulen und Universitäten. Stattdessen z.B. Junglehrerbewegung

Kröpliner Straße heißt:

-Krieg gegen die Völker der Welt zur Maximierung des Profits

-8,7% Arbeitslosenquote in Rostock, 1€-Jobs, Leiharbeit & Hungerlohn + 7.000 von Armut bedrohte Kinder

-Schätzungsweise 860.000 Wohnungslose in der BRD und der annektierten DDR. 0,83 neue „Sozial“wohnungen in Rostock jährlich gebaut. Erhaltende Sanierung der DDR-Wohnungen nahe 0.

-Faschisten in allen Ämtern belassen. Ob Beamtenebene, Armee oder Lehrer. Heute sitzen die Faschisten wieder selbstverständlich in den Parlamenten (z.B. AfD, CSU, ...), Polizei, Geheimdiensten, etc.

Von 6 Mio. Arbeitsplätzen 1989 wurden bis Sommer 1991 2 ½ Mio. vernichtet. Insgesamt gingen 4,115 Mio. Hektar Land im Wert von 200 Mrd. DM aus dem Volksvermögen durch Treuhände an Mietspekulanten und westdeutschen Großbauern. Ohne einen Groschen für die DDR-Bevölkerung aber mit fettem Gewinn für die 40 Jahre zuvor (zu recht) enteigneten Junker.

30 Jahre Annexion der DDR heißt für die Welt die täglich wachsende Gefahr eines Weltkrieges.

30 Jahre Annexion der DDR heißt für die Arbeiterklasse im Osten das Elend der Massenerwerbslosigkeit (der Westen zieht gerade nach).

30 Jahre Annexion der DDR heißt die Barbarei eines untergehenden Systems statt fortschrittlicher Kultur. Etc. pp.

Nein, das ist nicht die Welt in der wir leben müssen, weil sie halt eben so ist. Unser Kampf ist unsere Zukunft, unser Kampf um den Sozialismus! Das heißt auch, aus den Fehlern zu lernen, die in der DDR gemacht wurden, um sie nicht wiederholen zu müssen. Enteignet die Milliardäre! Verjagt die Annektierer! 30 Jahre sind genug! Revolution und Sozialismus!

Wer uns tot glaubte, dem sei gesagt, dass wir leben.

Wer uns für verschwunden hielt, der sei sich im Klaren, dass wir nie gegangen sind.

Wer uns für Geschichte hielt, dem sei entgegnet, dass wir die Zukunft sind.

(aus der Erklärung des Kampagnenbüros beim ZR der FDJ zum 3. Oktober 2019)



Kampagnenbüro „30 Jahre sind genug! Revolution und Sozialismus!“ beim ZR der FDJ, Kampagnenbuero@FDJ.de,
Tel.: 0176 2286 8746, www.FDJ.de

Freie Deutsche Jugend

V.i.S.d.P.: M. Wildmoser, Weydingerstr. 12-14, 10178 Berlin

